



Leitung von Elternabenden: Moderations- und Sprechtechniken

Wenn Sie eigene Elternabende planen und durchführen, fällt Ihnen die Rolle des Moderators bzw. der Moderatorin zu. Moderation im klassischen Sinne bedeutet „Mäßigung“. Der Moderator bzw. die Moderatorin vermittelt, führt und steuert die Gesprächsrunde, nimmt sich jedoch selbst zurück. Im Folgenden finden Sie einige Anregungen zur Vorbereitung aber auch Tipps für Moderation und Sprechtechniken.

Die persönliche Haltung

- ausgleichend und neutral sein.
- die Struktur des Elternabends steuern.
- eine Meinung haben, diese aber nicht proaktiv äußern.
- Emotionen auf eine sachliche Ebene stellen, ggf. natürlich auch die eigenen.

Die faktischen Aufgaben

- Ziele klären – warum sind wir hier?
- den zeitlichen Rahmen, auch Pausen, klären und kommunizieren.
- den Diskussionsprozess beim Elternabend visualisieren.
- die Dokumentation der Inhalte anregen und organisieren, ggf. selbst in die Hand nehmen.
- helfen, Gedanken weiter zu entwickeln. Muss sich daher vorher selbst Gedanken zum Thema machen und eine Haltung entwickeln.
- vorher Sachverhalte recherchieren, ggf. Unterlagen mitbringen.
- Stimmungen transparent machen, ansprechen und ggf. auflösen.
- alle Teilnehmenden einbeziehen.
- Störungen wahrnehmen und auf die Störung eingehen.

Wünschenswerter Führungsstil

- 1 Struktur: Klarheit, Offenheit, Transparenz, keine Eigeninteressen durchsetzen.
- 2 Inhaltliche Demokratie: Die Gruppe bestimmt Inhalt und Ergebnis.
- 3 Formale Direktivität: Zeiten festlegen und für Einhaltung sorgen, Ablauf bestimmen, Reihenfolge der Meldungen notieren/registrieren/durchsetzen, methodische Impulse setzen, für Einhaltung festgelegter Arbeitsschritte sorgen.

Bringen Sie Ihre Stimme mit Sprechübungen in Form

Kontrollieren Sie Ihre Stimme – sie transportiert Ihre Emotionen hinter den Worten. Nicht nur die Wortwahl, sondern auch die Art der Aussprache bestimmt das Gelingen der Kommunikation. Um die eigene Stimme aufzuwecken und „in Stimmung“ zu bringen, helfen Stimmübungen: Gähnen und strecken, Unterkiefer hängen lassen und einen Ton hervorbringen, Zunge unter den Lippen aber über den Zähnen kreisen lassen, mit den Lippen blubbern, das Zwerchfell in Schwung bringen durch mehrmals „ks ks ks“ aussprechen, auf Bauch und Brust trommeln, mit der Hand und auch leicht mit der Faust, mehrere Sätze sprechen und dabei die Knochen des Mittelfingers zwischen die Schneidezähne nehmen, das lockert das Kiefer und gibt der Zunge mehr Platz beim Sprechen.

Den Rahmen vorgeben

- Ist eine Vorstellungsrunde nötig? Variante: gegenseitige Vorstellung unter Einbeziehung des Themas.
- Einführung in das Thema des Elternabends oder in den Konflikt, der das Treffen ausgelöst hat.
- Gemeinsame Kenntnis des Vorausgegangenen sicherstellen und da vermitteln, wo kein gleicher Kenntnisstand besteht.
- Wünsche an den Elternabend formulieren lassen, v. a. wenn ein Konflikt voranging.
- Immer wieder zusammenfassen, paraphrasieren, zwischendurch Ergebnisse sichern.
- Verbindungen des Gesagten herstellen und die Motivation, eine Lösung zu finden aufrechterhalten.
- Einbremsen von zu forschen Diskutanten.
- Schwächere Diskutanten schützen.
- Eine möglichst neutrale Sonderstellung einnehmen: auch räumlich ist die Position des Moderators bzw. der Moderatorin gesondert (z. B. auch im Stuhlkreis, aber größerer Abstand zu den anderen Stühlen).
- Redeliste ankündigen und so führen, dass alle zu Wort kommen.

Wie gehen wir miteinander um?

Umgangsregeln vorgeben

- Sachlich, Ich-Botschaften.
- Jede Meinung hat den gleichen Stellenwert.
- Keine Urteile über andere, keine Bewertungen von anderen Meinungen.
- Alle sind für den Ablauf der Runde und den Prozess verantwortlich.
- Störungen haben Vorrang! Störungen anschauen und bearbeiten.
- Grenzen der Moderation erkennen: wann ist eine Mediation nötig?
- Es soll am Ende keine Verlierer geben.

Wie wollen wir miteinander sprechen?

Im Konfliktfall Regeln visualisieren

- Wenn man mir nicht zuhört, habe ich das Gefühl, ich bin nicht da.
- Nur eine Person spricht.
- Wir lassen uns ausreden.
- Wir fassen uns kurz. Wenn nötig, Zeitlimit einführen mit Glocke/Klingel.
- Meinungen mit Argumenten darlegen.
- Moderation ermuntert, Fragen zu stellen.
- Zusammenfassen und absichern, dass Inhalte richtig verstanden wurden.
- Störer integrieren: Haben Sie eine Anmerkung? Können wir weiter so vorgehen? Was würden Sie vorschlagen?

Achten Sie im Verlauf des Elternabends darauf ...

- ... dass alle zu Wort kommen.
- ... dass auch ruhigere Teilnehmende eingebunden werden.
- ... dass Vielrednerinnen und -redner ein Zeitlimit bekommen.
- ... dass Sie Ihre Meinung zurückhalten.
- ... dass Sie nicht zu viel reden, eher den anderen Brücken bauen.
- ... dass Sie die Gesamtatmosphäre im Blick haben: Pause nötig?
- ... dass das Zeitlimit eingehalten wird.
- ... dass eine Situation entsteht, mit der alle gut nach Hause gehen können.

Nach dem Elternabend: ein Gespräch mit den Verantwortlichen, z. B. Elternbeirat führen:

- Wie ist der Elternabend gelaufen?
- Wo ist noch Gesprächs- oder Handlungsbedarf?
- Was muss wer organisieren?
- Wer muss von wem worüber informiert werden?
- Wie sehen die nächsten Schritte aus und wer geht sie?